

Sie wollte zum Film und sie kam zum Film

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

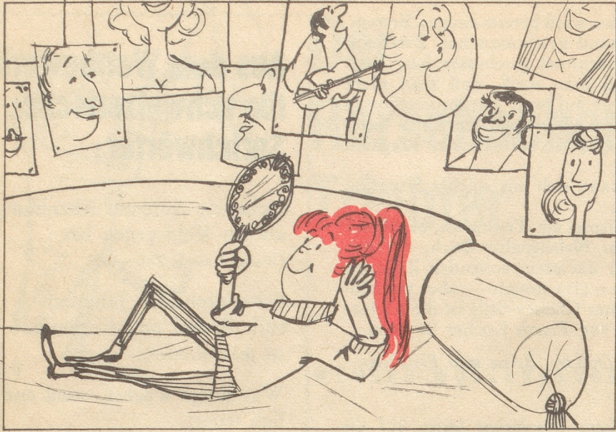
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

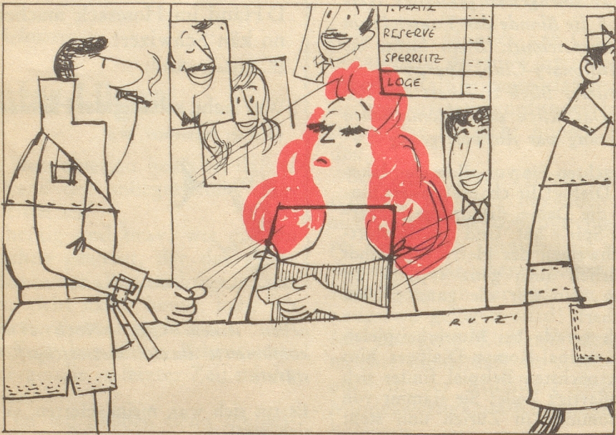
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sie wollte zum Film

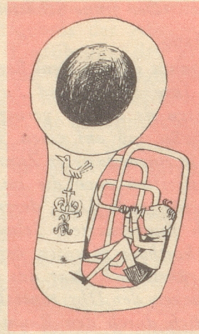


und sie kam zum Film



Die Kunstmalerin

Mangels Auftrag!



Die heitere Note

Je-ka-mi

Nun, die Verwunderung war eine allgemeine, bereits als einer auf zwei Metern Wäscheleine Beethovens Fünfte mit dem kleinen Finger zupfte und nachher G. F. Händels Largo schnaderhufpte.

Doch kurze Zeit darauf erhöhte sich das Staunen und durch das Publikum ging das gewisse Raunen, sah man doch einen auf zwei Dutzend Blumenvasen und ohne Noten die zwei Märchenaugen blasen.

Dann aber überschlug sich das Applaudometer, als ein Blockflötenamateur und ein Trompeter genau zur gleichen Zeit und wieder ohne Noten «Dein ist mein Herz» und «Sindings Frühlingsrauschen» boten.

Nach einem glänzenden Triangelvirtuosen – er spielte seinen Part zu «Dunkelrote Rosen» – kam nun Klein-Max – nicht größer als ein Gartenzwerg und dirigierte wie ein zweiter Mengelberg!

Schon mancher Musiker entdeckte sein Genie und blieb in diesem Sinne auch beim Je-ka-mi! Klein-Max erhielt denn auch begeisterten Applaus! Und wird's kein Mengelberg, dann wird ein Meng daraus.

Fredy Lienhard

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn wir sie nicht kaufen und lesen würden, mit wirklicher «Neugier», müßten die Illustrierten entweder eingehen oder sich umstellen auf ein höheres Niveau.

● National-Zeitung

Wenn eine Zeitung einen Beitrag veröffentlicht, der gewissen Leuten nicht in den Kram paßt, wenn sogar Kritik an gewissen Zuständen geübt wird, dann wird die Zeitung abbestellt.

● Der Pfeil

Wenn ich zu entscheiden hätte, ob wir eine Regierung ohne Zeitungen oder Zeitungen ohne eine Regierung haben sollten, dann würde ich ohne Zögern das letztere vorziehen.

● Präsident Jefferson (1801–1809)

Kleinigkeiten

«Herr Direktor, ich möchte, daß ich künftig nach Leistung bezahlt werde.»

«Gut, aber glauben Sie, daß Sie davon leben können?» OA

Marlene Dietrich wollte bei Hedda Hopper, der Klatschjournalistin Hollywoods, vorsprechen, erfuhr aber vom Hausmädchen, daß Mrs. Hopper im Spital liege, da sie sich eine Fleischvergiftung zugezogen habe.

«Die Aermste!» rief Marlene. «Sie hat sich doch nicht etwa in die Zunge gebissen?» OA

*

Nicht alle Anhänger der Demokratischen Partei Amerikas sind davon entzückt, daß ihnen der letzte Wahlsieg so viele neue Aemter eingebracht hat. Ein kluger Mann im Kapitol versicherte neulich: «Jetzt gibt es keine Stelle mehr, auf die wir die Verantwortung abschieben könnten.» *

MALEX

wirkt prompt und zuverlässig bei

Kopfweg und Schmerzen